



BAUEN WOHNEN LEBEN

Das Mitgliedermagazin der GEMIBAU
Mittelbadische Baugenossenschaft eG



**GEMI
BAU**
WOHNFÜHLEN
WWW.GEMIBAU.DE

TITELTHEMA

Leise rieselt der Schnee – alles rund um den weißen Traum

GEMIBAU INTERN

Kompetente Unterstützung für die Techniker

ZUKUNFT BAUEN

Klimafreundliche Fernwärme in der Vogesenstraße



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder und Freunde unserer Genossenschaft,

der Wohnungsmangel entwickelt sich in vielen deutschen Städten zu einem der drängendsten Probleme unserer Zeit. Dies hat nun auch verstärkt die Politik begriffen, die auf dem Berliner „Wohngipfel“ endlich wirksame Gegenmaßnahmen verspricht. So sollen bis 2021 rund fünf Milliarden Euro vom Bund an die Länder in den geförderten Wohnungsbau fließen. Ein gutes Signal, auch wenn es in der Ortenau meist nicht am Geld, sondern an Bauland fehlt. Das neue Mietrechtsanpassungsgesetz, mit dem unter anderem die Mietpreisbremse verschärft werden soll, lässt leider zentrale Kritikpunkte unberührt, so dass fairere Mieten eher nicht zu erwarten sind. Zudem soll Baukindergeld ausbezahlt und das Wohngeld erhöht werden. Beide Maßnahmen sehen Experten sehr kritisch, denn wenn mehr Geld in den Markt gepumpt wird, steigen erfahrungsgemäß auch die Mieten.

Aus unserer Sicht deutlich positiver zu bewerten ist die geplante Reform der Bauvorschriften. So soll Bauland schneller zur Verfügung gestellt und technische Standards mit Blick auf die Kosten überprüft werden. Das macht sicher Sinn, auch wenn eine solche Reform Zeit braucht und höchstens langfristig Wirkung zeigt. Als eine weitere Maßnahme will der Bund zukünftig eigene Flächen vergünstigt an die Kommunen abgeben. Wie sich das konkret auf Offenburg oder Lahr auswirkt, ist derzeit noch nicht absehbar. Unterm Strich muss man leider sagen, dass der „Wohngipfel“ zwar teilweise Schritte in die richtige Richtung aufzeigt, aber weit hinter den Erwartungen zurückbleibt und sicher keine konkreten Lösungen der Misere zu Tage gefördert hat.

Eine weitere wichtige Neuerung: Für Offenburg soll erstmalig ein Mietspiegel erstellt werden. Das ist zunächst einmal mit erheblichem Aufwand und Kosten verbunden. Für die Erstellung rechnet die Stadt mit 80.000 Euro plus 20.000 zusätzliche Personalkosten pro Jahr. Viel Geld für überschaubare Resultate. Denn Mietverträge, die älter sind als vier oder vielleicht auch sechs Jahre, sowie öffentlich geförderte Wohnungen sollen nicht erfasst werden. Dadurch bildet der Mietspiegel eher teurere Mieten ab, an denen sich dann jedoch alle orientieren. Die Gefahr ist durchaus gegeben, dass dadurch die Mieten insgesamt ansteigen werden.

Das beste Mittel gegen explodierende Mieten bleibt eben die genossenschaftliche Idee, bei der eben nicht die Gewinnmaximierung, sondern das Wohl der Gemeinschaft im Vordergrund steht. In diesem Sinne arbeiten wir weiter an unserem genossenschaftlichen Auftrag und wünschen allen Mitgliedern, Mieterinnen und Mietern schöne Festtage und einen guten Rutsch in neue Jahr.

Dr. Fred Gresens
Vorstandsvorsitzender

Peter Sachs
Vorstand

Inhalt

ZUKUNFT BAUEN

Klimafreundliche Fernwärme
in der Vogesenstraße | 07

Das Baustellentagebuch:
Wir investieren in
Wohnqualität | 08

GEMIBAU STELLT VOR

Neuer Oberbürgermeister
besucht GEMIBAU | 03

GEMIBAU INTERN

Kompetente Unterstützung
für die Techniker | 12

Ehrenamt beim DRK,
Ausbildung bei der GEMIBAU | 12

GEMIBAU SOZIAL

GEMIBAU finanziert
Partyanhänger mit | 3

Antiquitäten-Flohmarkt
in der alten Herdfabrik | 6

TITELTHEMA

Leise rieselt der Schnee ...
Alles rund um den
weißen Traum | 04

RATGEBER

Clever heizen und lüften | 10

ZUHAUSE GESTALTEN

Besseres Raumklima,
mehr Wohnqualität | 11

FRISCH SERVIERT

Die Weihnachtsbäckerei
hat geöffnet | 13

Weißer Glühwein mit Orange | 13

GLÜCKWÜNSCHE

Alles Gute zum Geburtstag! | 14

GUTE FRAGE

Wahrheiten rund um
Weihnachten | 14

RÄTSEL UND CO.

Zweifache Gewinnchance:
Mitmachen und gewinnen | 15

Unsere Rätselgewinner | 15

UNSER TIPP

Ausflugsziele in der Region | 16

Neuer Oberbürgermeister besucht GEMIBAU

Am 14. Oktober 2018 wählten die Offenburger Bürgerinnen und Bürger ihren neuen Oberbürgermeister. Marco Steffens gewann im ersten Wahlgang mit 52 Prozent deutlich und trat am 3. Dezember die Nachfolge von Edith Schreiner an. Eine seiner ersten Amtshandlungen führte ihn zur GEMIBAU, um den größten Wohnraumversorger der Region persönlich kennenzulernen. Die Bekämpfung des Wohnungsmangels und Schaffung bezahlbaren Wohnraums war schließlich eins seiner zentralen Wahlaussagen.



Wohnraumversorgung wird zur Chefsache: Unser Vorstand Herr Dr. Gresens und Herr Sachs sprachen mit dem neuen Oberbürgermeister Marco Steffens über die wichtige Aufgabe unserer Genossenschaft.

Eine gute Zusammenarbeit zwischen unserer Genossenschaft und der Stadt ist seit jeher der Schlüssel zu einer erfolgreichen Woh-

nungspolitik. Die Stadt braucht neue Wohnungen, wir brauchen Bauplätze und schnelle Genehmigungsverfahren. Nur gemeinsam

können wir die Herausforderungen einer bedarfsgerechten Wohnraumversorgung und einer modernen Stadtbildgestaltung meistern.

Unsere Vorstände Herr Dr. Gresens und Herr Sachs hießen den neuen Oberbürgermeister in unseren Geschäftsräumen herzlich willkommen und sprachen mit ihm über die Genossenschaft, aktuelle Erfolge und zukünftige Bauprojekte. Herr Steffens zeigte sich beeindruckt von der enormen Leistungsbandbreite und sicherte der Genossenschaft seine volle Unterstützung zu. Auch der Vorstand freut sich im Namen aller Mitglieder, Mitarbeiter und Partner auf eine langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit.

GEMIBAU SOZIAL

GEMIBAU finanziert Partyanhänger mit

Um die umliegenden Gemeinden zu unterstützen, haben wir gemeinsam mit anderen Sponsoren einen Partyanhänger für den EDEKA-Markt Oberle in Schutterwald angeschafft. Der Anhänger kann von allen Vereinen, Schulen, Kindergärten und anderen sozialen Einrichtungen kostenlos ausgeliehen werden.

So ein Partyanhänger ist eine feine Sache: Man stellt ihn einfach irgendwo ab und hat mit acht Tischen, 16 Bänken, einem Thekenkühlschrank, einem Gastro-Grill, einem Festzelt und einer Edelstahltheke alles dabei, was man für ein schönes Fest unter freiem Himmel benötigt. Wir sind uns daher sicher, dass dieses Gefährt so manches Sommer-, Sport- oder Kindergartenfest in Schutterwald, Langhurst, Müllen, Albersbösch und Höfen bereichern wird.



Als Mitsponsor dürfen wir den Partywagen zehn Mal kostenlos ausleihen, danach ist eine kleine Gebühr fällig. Wenn Sie also ein Mieterfest

oder eine andere nachbarschaftliche Feierlichkeit begehen wollen, sprechen Sie uns gerne an unter 0781 96869-60.

Leise rieselt der Schnee ...

Alles rund um den weißen Traum

Lautlos fallen die sanften Flocken vor dem Fenster. Die Landschaft hat sich in einen Wintertraum verwandelt. Kaum ein Geräusch ist zu hören. Alles ist ruhiger, langsamer, gedämpfter – Schnee verwandelt nicht nur unsere Umgebung, sondern auch uns selber. Seit jeher faszinieren die kleinen Flocken die Menschen und lassen uns von weißer Weihnacht träumen. Aber Schnee kann noch viel mehr...

Weich und unschuldig wirken die weißen Flocken. Sie lassen das Grau des Dezembers verschwinden, verwandeln die tristen Straßen und abgeernteten Felder in eine faszinierende Winterlandschaft. Scheint die Sonne, werden ihre Strahlen vom Weiß des Schnees reflektiert, alles erscheint gleich viel heller. Der Alltagslärm wirkt gedämpfter, eine wohltuende Stille breitet sich aus. Möglich macht das die eingeschlossene Luft zwischen den einzelnen Flocken. Ein langer Winterspaziergang wird so zur Wohltat für Körper und Seele. Und Schnee macht auch Spaß: Was wäre der Winter ohne Schlittenfahren, Schneeballschlacht und selbst gebaute Schneemänner? Grund genug, den Schnee genauer unter die Lupe zu nehmen.

Wie bildet sich Schnee überhaupt? Der weiße Zauber entsteht, wenn sich in höheren, kalten Luftschichten kleine Tropfen unterkühlten Wassers an Kristallisationskeimen, wie etwa Staubteilchen oder Rußpartikeln, anlagern und dort gefrieren. Allerdings passiert dies nur, wenn in den Wolken Temperaturen zwischen minus vier und minus 20 Grad Celsius herrschen. Ist es kälter, schneit es in der Regel nicht mehr, da die Luft zu trocken ist. Die größte Chance auf Schnee besteht, wenn die Temperaturen bei uns am Boden um den Gefrierpunkt liegen. Die zunächst winzigen Schneekristalle legen den weiten Weg gen Erde zunächst noch in den Wolken zurück und werden stetig größer und vielfältiger, weil sich immer mehr Wasserdampf an ihnen festsetzt. Bei ihrer Reise passieren sie verschiedene Luftschichten und

nehmen je nach Temperatur und Luftfeuchtigkeit unterschiedliche Grundformen an. So bilden sich bei tieferen Temperaturen Plättchen und hohle Prismen, bei höheren Temperaturen Eisnadeln. Am häufigsten sind sogenannte Dendriten mit vielen Verästelungen, die an Sterne erinnern – der typische Schneekristall.

Warum ist Schnee weiß?

Obwohl kein Schneekristall dem anderen gleicht, haben sie eins gemein: Sie sind immer sechseckig, was mit der molekularen Struktur des Wassers zusammenhängt. Die Kristalle fallen meist jedoch nicht einzeln zu Boden, sondern sind zu mehreren durch kleine Wassertropfen miteinander verbunden – das bezeichnen wir dann als Schnee. Je milder die Temperaturen, desto größer und feuchter sind die Flocken. Durch den Einfluss von Wind, Sonne, Temperatur und sonstigen Niederschlägen wird aus frischem Schnee nach und nach körniger Altschnee.

Warum aber ist Schnee weiß und nicht durchsichtig, obwohl er aus gefrorenem Wasser besteht? Das liegt daran, dass sich die vielen Kristalle wie kleine Spiegel verhalten, die das Licht unterschiedlich brechen. Trifft ein Lichtstrahl auf eine Schneeflocke, wird er mehrfach gebrochen und das weiße Licht vollständig reflektiert. Vermischt sich der Schnee mit Dreck, nimmt er Schattierungen bis hin zu schmutzigem Grau an.

Wichtiger Wärmeisolator

Schnee ist nicht bloß schön anzuschauen, er ist auch in vielerlei Hinsicht für Lebewesen von Bedeutung. So schützt er unzählige Pflanzen und Tiere während der kalten Jahreszeit vor dem Erfrieren. Denn so seltsam es klingen mag – Schnee wärmt. Da frisch gefallener Schnee zu bis zu 95 Prozent aus eingeschlossener Luft besteht, ist er ein guter Wärmeisolator. Einige Tiere lassen sich bei heftigem Schnee einfach einschneien und überstehen auf diese Weise selbst starke Stürme und strengen Frost. Unter einer wärmenden Schneedecke sind ebenso zahlreiche Pflanzen vor den eisigen Winden geschützt. Wir Menschen nutzen diese Isolierwirkung des Schnees beim Bau von Igloo. Schnee wirkt sich zudem auf unser Klima aus.

Global gesehen hat die Schneedecke einen immensen Einfluss auf die Energiebilanz. Sie wirft bis zu 85 Prozent der einfallenden kurzwelligen Sonnenstrahlung zurück, was die Temperaturen im Winter deutlich senkt und das Abschmelzen im Frühling verzögert. Zudem erfüllt Schnee eine wichtige Funktion als temporäres Wasserreservoir: Er sammelt die Niederschläge und gibt sie bei der Schmelze schnell wieder frei. Insgesamt circa 2,6 Prozent des gesamten Wassers auf der



Erde sind übrigens dauerhaft in Eis und Schnee gebunden – in Form von Gletschern, Eisbergen und Schnee auf Berggipfeln.

Flocken aus der Kanone

Auch die Ski- und Tourismus-industrie in den Wintersportregionen ist vom Schnee abhängig. Zahlreiche Hotels, Restaurants, Geschäfte und Skischulen leben quasi ausschließlich von den Umsätzen der Wintermonate.

Kein Wunder, dass Pisten mit Hilfe von Schneekanonen mit künstlichem Weiß

präpariert werden, um bei ausbleibendem Schneefall Einbußen zu vermeiden. Mehrere tausend solcher Anlagen stehen allein in den Alpen. Da der Kunstschnee kompakter ist als natürlicher Schnee, ist er bei vielen Wintersportlern wegen der höheren Verletzungsgefahr eher unbeliebt. Auch Naturschützer sind gegen diesen künstlichen Eingriff in die Natur. Gründe dafür sind hoher Strom- und Wasserverbrauch, Auswirkungen auf die Vegetation durch eine künstlich verlängerte Schneesaison und die teilweise zugesetzten Bakterien.

Traum von der weißen Weihnacht
„Schneeflöckchen, Weißbröcken, wann kommst Du geschneit?“ – dieses Lied gehört zur Weihnachts-

zeit wie „Oh Tannenbaum“ und „Stille Nacht“. Groß und Klein verbinden mit dem idealen Weihnachtsfest eine weiße Landschaft. In Weihnachtsfilmen und -shows ist der Schnee meist allgegenwärtig und verstärkt unsere Vorstellung von der weißen Weihnacht. Doch rein statistisch gesehen besteht in unseren Breiten lediglich eine Wahrscheinlichkeit von rund 15 Prozent für weiße Festtage. Und auch wenn mancher meint sich anders zu erinnern: Das war auch früher so. Schuld ist der für Schnee eher ungünstige Termin gleich am Winteranfang – richtig kalt wird es meist erst später. Doch woher kommt dann der Traum von der weißen Weihnacht? Forscher haben herausgefunden, dass diese Wunschvorstellung erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstand. In Europa tauchten

die ersten Postkarten mit Motiven von verschneiten Landschaften mit Weihnachtsdekoration auf. Diese stammten von deutsch- und englischstämmigen Auswanderern von der stets schneereichen Ostküste der Vereinigten Staaten, die so bei ihren Verwandten in der Heimat die Schneeromantik entfachten. Gleichzeitig veränderte sich zu dieser Zeit das Verhältnis der Menschen zum Winter. Schnee wurde nicht mehr mit Kälte, Hunger und Krankheit verbunden, sondern als Freizeitaktivität entdeckt, erste Wintersportorte entstanden. Und zudem verleiht frisch gefallener Schnee einen ganz besonderen Zauber und lässt die Welt ein klein bisschen still stehen. Wie Weihnachten eben.





Antiquitäten-Flohmarkt in der alten Herdfabrik

Am 2. November veranstaltete die GEMIBAU einen „Fabrikverkauf“ der besonderen Art. Denn vor der Weiterentwicklung des Grundstücks an der Lihlstraße 3 in Offenburg, die wir unlängst erworben haben, wurde das gesamte Interieur im Rahmen eines Flohmarktes verkauft. Der Erlös ging an die Wohnungshilfe Ortenaukreis (AGJ) sowie den Förderverein Pflasterstube Offenburg.

Die Gebäude der alten Herdfabrik unweit des Offenburger Hauptbahnhofs haben sichtlich bessere Zeiten gesehen. Vor 140 Jahren entstand hier eine der ersten Herdfabriken. In den vielen Jahren hat der letzte Herdfabrikant Gottfried Buob eine beachtliche Antiquitätensammlung zusammengetragen.

wollten mit all den tollen Gegenständen etwas Gutes bewirken und so wurde kurzerhand ein Flohmarkt zugunsten benachteiligter Menschen organisiert. „Ein besonderer Dank gilt der Offenburger Firma Maier & Kaufmann, die uns 80 Europaletten für den Aufbau des Flohmarkts zur Verfügung gestellt hat“, resümiert Vorstand Dr. Gresens.

Nach vier Stunden hatten viele der gefundenen Schätze ihren Besitzer

getauscht. Der Wert gerade der größeren Objekte hatten wir zuvor durch einen Fachmann schätzen lassen. Unterm Strich kam ein Erlös von rund 16.000 Euro zusammen, den wir an die Wohnungshilfe Ortenaukreis sowie den Förderverein Pflasterstube Offenburg spendeten. Beide Institutionen sind Teil des AGJ Fachverbands für Prävention und Rehabilitation der Erzdiözese Freiburg und bieten wohnungslosen Menschen Grundversorgung und medizinische Hilfe an. „Besonders schön ist es natürlich, dass beide Partner in derselben Branche tätig sind und wir so Hand in Hand Gutes tun“, fasst Vorstand Peter Sachs die erfolgreiche Veranstaltung zusammen.



Von Schränken und Stühlen aus den vergangenen Jahrhunderten über alte Zeitschriften und Bücher, Koffer, Bilderrahmen und Geschirr bis hin zu Fastnachtsutensilien – die Räume an der Lihlstraße waren die reinste Fundgrube für Antiquitätenjäger. Wir von der GEMIBAU



v.l. Dr. Fred Gresens (GEMIBAU), Dr. med. Axel Richter (Vorsitzender des Vereins Pflasterstube), Eva Christoph (AGJ-Wohnungslosenhilfe im Ortenaukreis), Dr. med. Hannes Schadeberg (Schatzmeister Pflasterstube), Peter Sachs (GEMIBAU)



Klimafreundliche Fernwärme in der Vogesenstraße, Lahr

Erneut konnten wir unsere Kooperation mit dem regionalen Energieversorger Badenova weiter ausbauen und mit der Vogesenstraße 15 + 17 weitere Gebäude an das Fernwärmenetz anschließen. Die neue Heiztechnik spart CO₂, Platz und Kosten und ist unser Schritt hin zu einer klimafreundlichen und zukunftsweisenden Wärmeversorgung.

Die Wärme gelangt über eine Fernwärmeleitung direkt ins Gebäude, wo sie zur Beheizung genutzt werden kann. Die alten Öltankanlagen sind somit überflüssig und werden fachgerecht stillgelegt und entsorgt. Die neue Heizung ist nicht nur deutlich platzsparender, sondern auch wartungsärmer.



Klein, aber fein: Die neue Heizung besteht im Wesentlichen aus einem Verteilerkasten, dem Wärmetauscher und dem Wärmespeicher.

Die Heizenergie wird übrigens aus regionalem Biomethan gewonnen und besitzt somit einen Primärenergiefaktor von 0,0, was nichts anderes aussagt, als das sie komplett aus regenerativen Quellen stammt. Die Vorgaben des „Baden-Württembergischen Erneuerbare-Wärme-Gesetzes“ nach 15 Prozent regenerativer Energie wird damit locker erfüllt.

Die Umstellung auf eine nachhaltige Energieversorgung mit klimafreundlicher Fernwärme erfolgte für unsere Mieterinnen und Mieter natürlich vollkommen kostenneutral.

Straßburger Weihnachtsmarkt

Rund um das Münster auf dem Place de la Cathédrale Straßburg tauchen unzählige Lichter einen der wohl größten und schönsten Weihnachtsmärkte in stimmungsvollen Glanz. Rund 300 Aussteller zeigen ihre Handwerkskunst, Geschenkideen, Leckereien und Glühweinvariationen und bieten eine herrliche Einstimmung in die Weihnachtszeit. Tipp: Wer sich die schwierige Parkplatzsuche ersparen will, fährt einfach mit der Bahn ab Offenburg und kann ganz nebenbei noch ein Gläschen mehr trinken.

Tipp





Das Baustellen-tagebuch

Wir investieren in Wohnqualität

Neue Wohnungen werden in Offenburg und Lahr dringend gebraucht. Doch wichtiger noch als der Bereich Neubau ist für uns die Wohnqualität unserer langjährigen Mitglieder, Mieterinnen und Mieter. Daher investieren wir nachhaltig in die Wohnqualität und Energieeffizienz unserer Bestandswohnungen. Das ist sinnvoll, verantwortungsbewusst und eben typisch Genossenschaft!

Kindergarten in Lahr



In den letzten Zügen: Auch die Außenanlagen werden derzeit fertiggestellt, so dass hier schon bald die ersten Kinder spielen und toben können.

Unser Neubau in Lahr sieht seiner Vollendung entgegen. Schon im Dezember werden wir die Räumlichkeiten im Erdgeschoss an die Reha Südwest übergeben, die hier einen Kindergarten eröffnen wird. Auch die darüber liegenden 32 Wohnungen sind so gut wie fertig und können schon bald von den neuen Mieterinnen und Mietern bezogen werden. Wir sind uns sicher, dass das Konzept aus Wohnraum und Kinderbetreuung Tür an Tür aufgehen wird und auch als Beispiel für zukünftige Bauvorhaben genutzt werden kann.



Schöner Wohnen Kiefernweg – Offenburg

Auch die Wohngebäude am Kiefernweg in Offenburg erfreuen sich einer energetischen Generalüberholung. Die neuen Fenster sind bereits eingebaut und mindern den Wärmeverlust nach draußen deutlich. Damit es aufgrund des geringeren Luftaustauschs nicht zu Schimmelbildung kommt, erhalten alle Wohnungen wirksame Entlüftungssysteme. Innen sind die Elektroinstallateure am Werk, außen werden derzeit noch Gips- und Malerarbeiten ausgeführt. Neue Vorstellbalkone werden auch hier schon bald für überzeugende Wohnqualität sorgen.

Neue Brennwertgeräte in Uffhofen



Auch in Offenburg-Uffhofen konnten wir in mehreren Bestandsgebäuden die in die Jahre gekommenen Heizkessel gegen moderne Brennwertgeräte austauschen. Wir erfüllen damit nicht nur die landesweiten Vorgaben zum Tausch von alten Heizkesseln, sondern entsprechen auch der Forderung nach 15 Prozent regenerativer Energie des „Baden-Württembergischen Erneuerbare-Wärme-Gesetzes“.

Die neuen Brennwertgeräte arbeiten wesentlich effizienter und werden zudem mit nachhaltigem Bio-Öl betrieben. Unsere Mieterinnen und Mieter können sich so über eine sichere, zukunftsweisende und vor allem klimafreundliche Energieversorgung freuen.



Richtfest in Oberkirch

Nachdem wir unsere Mehrfamilienhäuser Esperantostraße 18 und 20 umfangreich modernisiert haben, errichten wir derzeit vier Neubauwohnungen im Dachgeschoss. Der Rohbau ist abgeschlossen, die Fenster wurden eingesetzt und so konnten wir am 18. November zu einem Richtfest einladen. Derzeit läuft der Innenausbau auf Hochtouren, zudem werden die Wohnungen an die ausgeklügelte Haustechnik angeschlossen. Das gesamte Gebäude wurde schließlich Vorbildlich zu einem „KfW-Effizienzhaus 55“ umgewandelt. Es verbraucht somit noch einmal 45 Prozent weniger Energie als vom Gesetzgeber für Neubauten gefordert.

Tradition muss sein: Beim Richtfest wünschen die Handwerker dem Haus und seinen zukünftigen Bewohnern alles Gute.

Modernisierung in der Schwarzwaldstraße – Lahr

Moderne Wohnungen verbrauchen deutlich weniger Heizenergie und schützen somit nachhaltig das Klima. Aus diesem Grund liegt der Hauptschwerpunkt bei allen Modernisierungen der GEMIBAU klar auf einer verbesserten Energieeffizienz. Auch die Mehrfamilienhäuser Schwarzwaldstraße 37 und 37.1 verfügen nun über eine wirksame Fassadendämmung, neue Fenster sowie eine neue Dacheindeckung. Zusätzlich dürfen sich die Mieterinnen und Mieter über sanierte Elektroinstallationen und moderne Wohnraumlüftungen freuen. Neue Vorstellbalkone runden die Modernisierungsarbeiten ab.



Wohnprojekt Turmstraße – Lahr

In Lahr errichten wir derzeit ein Wohnhaus für die Arbeitsgemeinschaft für Gefährdetenhilfe der Erzdiözese Freiburg (AGJ). Der Rohbau ist samt Installationen komplett abgeschlossen, so dass unsere Handwerker mit Hochdruck den Innenputz und die Trockenbauarbeiten vorantreiben. Eine moderne Wärmedämmfassade sowie isolierende Fenster sorgen für eine zukunftsweisende Energieeffizienz und ein angenehmes Wohnklima. Viele der zukünftigen Bewohner hatten bisher weniger Glück im Leben. Es ist schön, ihnen nun ein sicheres Zuhause schenken zu dürfen.



Clever heizen und lüften

So behalten Sie im Winter Ihre Heizkosten im Griff und sorgen für ein gesundes Wohnklima in Ihrer Wohnung.



Die Technik verstehen

Viele wissen es gar nicht: Auch ganz normale Heizkörper-Regler verfügen über mechanische Thermostate, welche die Raumtemperatur messen und die Heizleistung entsprechend anpassen. Die meisten Heizkörper heizen auf Stufe 3 so lange, bis die Raumtemperatur 20 Grad beträgt – Stufe 3 ist also die ideale Einstellung für die Wohnräume. Übrigens: Es wird nicht schneller warm, wenn Sie die Heizung höher stellen! Stufe 5 brauchen Sie also in der Regel nicht – es sei denn, Sie mögen tropische Temperaturen. Unser Tipp: Sorgen Sie dafür, dass Ihre Heizkörper frei stehen, damit die Luft zirkulieren kann!

Gleichmäßig heizen

Heizen ähnelt dem Autofahren: Es kostet weniger Energie, eine bestimmte Geschwindigkeit (oder Temperatur) zu halten, als ständig zu beschleunigen und abzubremesen. Unser Tipp: Drehen Sie die Heizung nachts – oder wenn Sie das Haus verlassen – etwas herunter, aber schalten Sie sie nicht ab. Drehen Sie sie wieder etwas höher, wenn Sie heimkommen. Gleichmäßiges Heizen verhindert zudem, dass sich Schimmel bildet, weil warme Luft mehr Feuchtigkeit bindet.

Kurz und kräftig lüften

Beim Schlafen (jede Nacht) geben wir fast einen Liter Flüssigkeit in

die Luft ab!), Bügeln, Duschen und Kochen entsteht viel Feuchtigkeit. Unser Tipp: Lüften Sie direkt morgens und nach den entsprechenden Tätigkeiten kurz und kräftig. Sorgen Sie dabei für Durchzug! Wenn Sie stoßlüften, bekommen Sie die feuchte und „verbrauchte“ Luft in wenigen Minuten aus der Wohnung. Wände und Gegenstände bleiben aber warm, sodass Sie nach dem Lüften ganz schnell wieder Ihre Wohlfühltemperatur erreichen. Vermeiden Sie dagegen gekippte Fenster. Dabei tauscht sich die Luft nur langsam aus, aber die Wände rund ums Fenster werden kühl. Und wahrscheinlich wissen Sie's: Feuchte Luft und kalte Wände sind ideale Bedingungen für Schimmel.

Modernes Wohnen für Jung und Alt auf dem „Alten Kino-Areal“: 32 Mietwohnungen und eine Kindertagesstätte

Lahr, Kaiserstraße 93/1, 93/2 und Christian-Tramper-Hof 1/1

Fertigstellung Frühjahr 2019

im Grünen	barrierearm	TG-Stellplätze	Details	Wussten Sie, dass ...
			<ul style="list-style-type: none"> ■ 2 bis 4-Zimmer-Wohnungen von ca. 48 m² - 112 m² ■ Terrasse/Loggia ■ Fahrstuhl ■ TG-Stellplätze ■ hohe Energieeffizienz ■ gehobene Ausstattung ■ Kindertagesstätte integriert und zentrumsnah 	<p>... Sie bei einer Genossenschaft lebenslanges Wohnrecht haben</p> <p>... man bei Genossenschaften sicher wohnt</p> <p>... Genossenschaften günstige und faire Mieten bieten</p> <p>... Sie als Mitglied unserer Genossenschaft viele weitere Vorteile genießen</p>

**Wir vermieten,
Sie wohnen!**

Genossenschaftlich wohnen = WOHNFÜHLEN

07 81 / 9 68 69 - 60

GEMIBAU

Mittelbadische
Baugenossenschaft eG
Gerberstraße 24
77652 Offenburg
info@gemibau.de
www.gemibau.de



Besseres Raumklima, mehr Wohnqualität: Mit Pflanzen blühen Sie auf!

Pflanzen sind Balsam für unser Wohlbefinden – sowohl in der Wohnung als auch am Arbeitsplatz. Kein Wunder, dass die meisten Deutschen nicht auf die nützlichen grünen Helfer verzichten wollen und in 86 Prozent aller deutschen Haushalte Zimmerpflanzen gedeihen. Begleiten Sie uns auf einer kleinen Reise durch Wissenschaft und Kulturgeschichte und ergründen Sie mit uns die Geheimnisse des grünen Glücks.

Viele Wissenschaftler rund um den Globus haben sich mit dem Einfluss von Zimmerpflanzen auf uns Menschen beschäftigt. Die Ergebnisse sind eindeutig: Halten wir uns in Räumen auf, in denen es grünt, fühlen wir uns deutlich fitter. So werden etwa die Müdigkeits-Syndrome von Menschen, die in Büros mit einigen gewöhnlichen Zimmerpflanzen arbeiten, um etwa 30 Prozent reduziert. Konzentrationsprobleme gehen um rund 20 Prozent zurück. Die Menschen husten zudem deutlich weniger und leiden seltener unter Kopfschmerzen als solche, die in pflanzenfreien Büros arbeiten.

Pflanzen sind gesund

Die Wirkungsweise der Zimmerpflanzen ist teils darauf zurückzuführen, dass sie als natürliche Luftfilter fungieren. Dadurch reduzieren sie Schadstoffe in der Luft und verbessern das Raumklima. Insbesondere „durstige“ Zimmerpflanzen, die viel gegossen werden, sind ein

Segen für das Raumklima – gerade im Winter. Manche Pflanzen geben fast das komplette Gießwasser über die Blätter in die Luft ab. Das verhindert auf natürliche Weise trockene Heizungsluft, die unsere Schleimhäute reizt und Erkältungen begünstigt. Wir warnen allerdings vor allzu hoher Luftfeuchtigkeit, denn diese kann die Schimmelbildung in der Wohnung fördern. Das Lüften also nie vergessen!

Grün schafft Harmonie

Doch Pflanzen können noch mehr: Sie reduzieren Stress, steigern das allgemeine Wohlbefinden und im Büro sogar die Arbeitszufriedenheit. Das wiederum könnte mit der Entwicklungsgeschichte der Menschen zu tun haben. Über Millionen von Jahren hat sich der Mensch zu dem entwickelt, was er heute ist – und war dabei bis vor wenigen hundert Jahren stets von Pflanzen umgeben. Gut möglich also, dass das lebendige Grün in uns uralte Gefühle der Vertrautheit hervor-

ruft. Eine weitere Erklärung wäre, dass Pflanzen allein durch ihre Farbigkeit positiv auf uns wirken.

Eine kleine Geschichte der Zimmerpflanze

Obwohl wir Menschen über Jahrtausende ständig von Pflanzen umgeben waren, ist die Idee, diese in die Wohnung zu holen, relativ neu – zumindest in unseren Breiten. Erst die exotischen Pflanzen-Schönheiten, welche Entdecker, Forscher und Abenteurer im 17. und 18. Jahrhundert mitbrachten, weckte die Lust der Mitteleuropäer an Pflanzen in der Wohnung. Anfang des 19. Jahrhunderts eroberte sich die Zimmerpflanze dann ihren festen Platz in den Wohnstuben des Bürgertums. Heute kommt kaum noch eine Wohnung ohne aus. Wie wir gesehen haben, ist das auch gut so! Übrigens: In den Hausflur sollten Sie Pflanzen nicht stellen, da diese als Flucht- und Rettungswege dienen.

Kompetente Unterstützung für die Techniker



Dagmar Brucker

Viele Mitglieder und Mieter werden Dagmar Brucker sicher kennen. Seit sieben Jahren unterstützt sie den Vorstand, nimmt Kundenanfragen entgegen und sorgt mit ihrer freundlichen Art dafür, dass „alles rund läuft“. Der Wechsel in die technische Abteilung bietet ihr neue Aufgaben, die sie mit ihrem organisatorischen und kommunikativen Talent sicher meistern wird. Unsere Techniker Wolfgang Wörner und Daniel Knörr sind jedenfalls heilfroh über die tatkräftige Unterstützung. In ihrer Freizeit hält sich Dagmar Brucker mit Laufen, Skifahren und Yoga fit oder entdeckt ihre kreative Seite beim Acrylmalen.

Zum 2. November 2018 wechselte unsere erfahrene Mitarbeiterin Dagmar Brucker vom Vorstandssekretariat in unsere technische Abteilung, um die Kollegen im sogenannten „Backoffice“ organisatorisch zu unterstützen. Ihre bisherige Sekretariatsstelle übernimmt unsere neue Mitarbeiterin Annette Herzog.



Annette Herzog

Bisher war Annette Herzog als kaufmännische Leiterin in einer Sprachschule beschäftigt und kennt sich mit administrativen Aufgaben bestens aus. Die Tätigkeit als Vorstandssekretärin in einer Genossenschaft ist zwar neu für sie, doch dank der netten Kollegen und der guten Einarbeitung freut sie sich über die neue Herausforderung. Privat zieht es Annette Herzog gern in die Natur, im Sommer zum Baden, im Winter zum Wandern. Darüber hinaus tanzt sie gern, mag süße Naschereien und vertieft sich gern in ein gutes Buch. Wir wünschen ihr alles Gute und viele erfolgreiche Jahre in unserer Genossenschaft.

Ehrenamt beim DRK, Ausbildung bei der GEMIBAU

Seit September 2018 ist Leonie Mettel die neue Auszubildende an Bord unserer Genossenschaft. Sie freut sich über ihre spannenden Arbeitstage, die hilfsbereiten Kollegen und die vielfältigen Aufgaben, die die angehende Immobilienkauffrau nun nach und nach kennenlernen wird. Wir wünschen ihr eine lehrreiche Ausbildungszeit und viel Erfolg auf ihrem beginnenden Berufsweg.



Nachdem sie am Clara-Schumann-Gymnasium ihre mittlere Reife absolviert hat, beginnt für Leonie Mettel nun der Ernst des Berufslebens, der bei der GEMIBAU zum Glück nicht ganz so ernst ausfällt. Ein gutes Arbeitsklima, hilfsbereite Kollegen und ein freundliches Miteinander gehören hier schließlich zum guten Ton. Das genossenschaftliche Prinzip, für seine Mitmenschen einzustehen, hat Leonie Mettel ohnehin schon längst verinnerlicht. In ihrer Freizeit engagiert sie sich ehrenamtlich beim Deutschen Roten Kreuz, um anderen Menschen zu helfen. Auf die Frage, welche drei Dinge sie auf eine einsame Insel mitnehmen würde, erhalten wir auch eine entsprechend pragmatische Antwort: ein Messer, einen Feuerstein und einen Wasserfilter. Das hätte selbst der erfahrenste Überlebensexperte nicht besser auswählen können.



Die Weihnachtsbäckerei hat geöffnet

Was gibt es Schöneres, als sich die langen Abende mit Plätzchenbacken zu versüßen. Das fand auch unser Mitarbeiter Frank Berger, der ein tolles Rezept für Nussecken ausprobierte. Tatkräftig unterstützt wurde er dabei von Tochter Lotta, die sich vor allem beim Abschmecken der Schokoglasur als unentbehrliche Backgehilfin entpuppte.

Zutaten für den Teig:

- 300 g Mehl
- 1 TL Backpulver
- 100 g Zucker
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 2 Eier
- 125 g Butter/Margarine

So einfach geht's:

Teigzutaten mit dem Handrührgerät zu einem glatten Teig verkneten, in Folie einschlagen und für eine Stunde in den Kühlschrank legen. In der

Zutaten für Belag und Glasur:

- 200 g Butter/Margarine
- 200 g Zucker
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 200 g Kokosraspeln
- 200 g gemahlene Haselnüsse
- 5 EL Orangenmarmelade
- 200 g dunkle Schokoglasur

Zwischenzeit für den Belag das Fett zusammen mit Zucker, Vanillezucker und 5 EL Wasser kurz aufkochen, danach mit Kokosraspeln und Haselnüssen vermengen und abkühlen



Lotta schmeckt es: Beim Backen darf schließlich genascht werden. Hhhmm ... lecker!

lassen. Mürbeteig auf dem Blech ausrollen, mehrfach einstechen und mit der Marmelade bestreichen. Anschließend Nussmasse darauf verteilen. Im vorgeheizten Backofen bei ca. 200 Grad 30 Minuten backen. Danach etwas abkühlen lassen, in Dreiecke schneiden und in die vorbereitete Schokoglasur eintunken. Schon fertig!

Ein himmlischer Genuss: Weißer Glühwein mit Orange



So einfach geht's:

Orangen abwaschen, in Scheiben schneiden und je ein bis zwei Scheiben in die Gläser füllen. Den Weißwein zusammen mit dem Apfelsaft, den Gewürzen und dem Zucker in einem Topf langsam erhitzen, auf keinen Fall kochen! Anschließend Glühwein durch ein Sieb in die Gläser gießen. Wer möchte, gibt noch einen Schuss weißen Rum oder Orangenlikör hinzu – das verfeinert das Aroma zusätzlich.

Zutaten:

- 0,7 Liter Weißwein (am besten trocken, z.B. Weißburgunder)
- 250 ml Apfelsaft
- 3 Nelken
- 1 Zimtstange
- 2 Sternanis
- 3 EL Zucker
- 1 Bio-Orange

Haben Sie auch einen Rezept-Tipp für uns?
Wir freuen uns auf Ihre Zuschrift (per Post oder per Mail an karin.baudendistel@gemibau.de). Vielleicht wird Ihr Lieblingsrezept dann schon in der nächsten „Bauen Wohnen Leben“ veröffentlicht. Als Dankeschön gibt es ein kleines Präsent.

Alles Gute zum Geburtstag!

Wir gratulieren ganz herzlich unserem langjährigen Aufsichtsratsmitglied Dr. Hubertus Lange zum 70. Geburtstag. Unser Vorstand Peter Sachs überreichte dem glücklichen Jubilar ein Weingeschenk, verbunden mit den besten Glückwünschen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Dr. Hubertus Lange ist seit 2001 Mitglied im Aufsichtsrat der GEMIBAU und hat die Entwicklung unserer Genossenschaft immer konstruktiv begleitet und bereichert. Wir danken ihm für dieses wichtige Ehrenamt und wünschen ihm noch viele glückliche und erfüllte Jahre als Aufsichtsratsmitglied und natürlich im Kreise seiner Lieben.



Auf Ihr Wohl: Vorstandsmitglied Peter Sachs gratuliert Dr. Hubertus Lange mit einem Weinpräsent.

GUTE FRAGE

Wahrheiten rund um Weihnachten

Weihnachten ist bekanntlich nicht nur das Fest der Liebe, sondern auch der Geschenke. Angesichts überfüllter Geschäfte erscheint da die Sorge nicht ganz unbegründet, die wahre Bedeutung dieses christlichen Festes gerade mehr und mehr in Vergessenheit. Doch natürlich gibt es noch viel mehr „Weihnachtswissen“, das uns in der Regel nicht bewusst ist. Heute möchten wir Sie einladen, den seltsamen, interessanten und im wahrsten Sinne des Wortes denkwürdigen Fakten zum Feste auf die Spur zu kommen.



Wer ist der Weihnachtsmann?

Der Weihnachtsmann ist längst nicht so alt, wie er aussieht. Oder sagen wir lieber: So wie er jetzt aussieht, ist er nicht sehr alt. Denn erst 1931 prägte eine Werbekampagne von Coca Cola das heutige Bild des Weihnachtsmanns in den typischen Farben des Limonadenherstellers Rot und Weiß. Überhaupt stammen sämtliche moderne Vorstellungen, etwa der Wohnort am Nordpol, die Kaminkletterei oder das Rentier Rudolf, aus Amerika.

Und was ist mit dem Nikolaus?

Der Nikolaus ist viel älter. Er geht auf den Bischof Nikolaus von Myra zurück, der im 4. Jahrhundert lebte. Als Schutzpatron der Kinder wurde er verehrt und erhielt später als straffenden Begleiter Knecht Ruprecht an seine Seite. Sein Namenstag ist natürlich der 6. Dezember, an dem noch heute die Kinder mit Leckereien beschenkt werden.

Dann gibt es noch das Christkind?

Auch wenn der Gedanke nahe liegt, das Christkind darf nicht mit dem Christuskind verwechselt werden. Es handelt sich also nicht um Jesus. Es wäre ja auch etwas zu viel verlangt, wenn ein Neugeborenes am gleichen Abend schon Geschenke verteilen müsste. Wahrscheinlich hat Martin Luther das Christkind „erfunden“. Da er den Heiligenkult insgesamt kritisch sah, wollte er auch den Nikolaus nicht mehr verehren. Daher ersetzte er ihn durch den „Heiligen Christ“. Im Laufe der Jahre machten die Protestanten daraus das Christkind, mit dem sie die Vorstellung eines jungen, engelsgleichen Geschöpfs verbanden.

Und wieso gibt es die Weihnachtsinsel? Merkwürdigerweise gibt es gleich zwei Weihnachtsinseln, die allerdings weit über 5.000 Kilometer voneinander entfernt liegen. Die eine liegt im Pazifik und gehört zum

Inselstaat Kiribati, die andere liegt im Indischen Ozean und gehört zu Australien. Ihren Namen verdanken beide Inseln ihren jeweiligen Entdeckern, die hier am 24. bzw. 25. Dezember erstmalig an Land gingen – und denen scheinbar kein besserer Name einfiel.

Das berühmteste Weihnachtslied?

Als ein Dorfschullehrer und ein Hilfspfarrer in einem kleinen Dorf nahe Salzburg am Heiligen Abend 1818 gemeinsam ihr selbst gedichtetes Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ vorspielten, ahnten sie vermutlich nicht, dass das Lied, weltweit in 300 Sprachen und Dialekte übersetzt, das erfolgreichste Weihnachtslied aller Zeiten würde. Die Dorfkapelle, in der das Lied erstmalig erklang, gibt es heute nicht mehr. Doch die Stille-Nacht-Kapelle, die an gleicher Stelle zur Erinnerung errichtet wurde, ist heute ein beliebtes Reiseziel für Besucher aus aller Welt.

Zweifache Gewinnchance: Mitmachen und gewinnen

Unter allen Einsendern mit der richtigen Lösung des Kreuzworträtsels verlosen wir einen Gutschein des neuen griechischen Lokals „Alexandros“ in Offenburg.



Unter den richtigen Einsendungen des Sudokus verlosen wir einen Let's Dance – Gutschein für die Tanzschule Markus Wegel.

Oder einfach Gewinnchance verdoppeln und beide Rätsel lösen.

veraltet: höhere Mädchenschule	nord-amerikanischer Strom	Beiwerk	Währungseinheit	↓	Gewürzständer	Name zweier Flüsse in Osteuropa	↓	brütende Henne	↓	ein Blutgefäß	↻ 4	Klosterfrau
↻ 3						sportlich laufen, gehen (engl.)	→					
Handlung, Unternehmung			ital. Barockmaler (Guido)	→				Kurort am Lago Maggiore		junges Rind		
						hinterer Teil des Halses; Genick	→					
Drogen-therapie (ugs.)			im Mittel-punkt gelegen	→	Bundes-staat der USA			↻ 1			Heiligen-erzäh-lung	
						briti-scher Admiral (Horatio)	→	Stadt an der Aller (Nieder-sachsen)				↻ 5
Nerven-zentrum	muster-haft, voll-kommen	in der gleichen Weise	→						Stroh-unter-lage			Südasiat
		↻ 9		Vorname Eulen-spiegels	eine Zahl	↻ 2			Gesichts-teil			
Palmen-frucht	→							Luft ein-ziehen und aus-stoßen	→			
verhäng-nisvoll; peinlich		sächsi-sche Stadt an der Elbe	→					kreis-förmig	→			
		↻ 7			Seebad in Belgien	↻ 6						
volks-tümlich für leise singen	→							Wagen-ladung, Fuhre	→		↻ 8	

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Als zweites Rätsel haben wir dieses Mal ein kniffliges Sudoku vorbereitet. Wie es funktioniert? Ganz einfach: Waagerecht und senkrecht sowie in den dick umrandeten Blöcken darf jedes Symbol nur einmal vorkommen. Vervollständigt man die Reihen also immer mit einem Quadrat ■, einem Dreieck ▲, einem Stern ★, einer Raute ◆, einem Kreuz + und einem Kreis ●, so findet man schließlich heraus, welches Symbol in dem blauen Feld stehen muss.

■	▲	●			
	◆	★			
◆	★	+		■	●
	■		+	★	◆
		■	★	◆	
★				●	▲

Lösung:
Auf dem blauen Feld steht das Symbol _____

Einfach eine oder beide Lösungen per E-Mail unter dem Stichwort „Rätsel“ an: info@gemibau.de oder per Post an: GEMIBAU, Gerberstraße 24, 77652 Offenburg. Der Rechtsweg und die Teilnahme von Mitarbeitern der GEMIBAU sind ausgeschlossen. Gewinner stimmen ihrer Namensveröffentlichung zu. Einsendeschluss ist der 15. Januar 2019. Hinweise zur Datenverarbeitung sind abrufbar unter: www.gemibau.de

Darauf wird angestoßen!

Was hat Rätselspaß im Mitglieder-magazin Ihrer GEMIBAU? Richtig, „Tradition“, und genau das war auch das gesuchte Lösungswort in unserer letzten Ausgabe. Wir gratulieren Frau Kupka aus Offenburg.

Sonne, Strand und Meer!

Bei unserem letzten Rätsel gab es einen Gutschein für das Café Fink in Offenburg zu gewinnen. Das Lösungswort war „Insel“, das natürlich wieder von zahlreichen Rätselfreunden geknackt wurde. Glückwunsch an Frau Kühne aus Offenburg.



Winterzauber im Salmen Offenburg

Wer es noch nicht kennt, sollte es unbedingt einmal erleben: Jedes Jahr liest und spielt Carsten Dittrich die Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens. Stimmungsvoll begleitet wird er dabei von piano.vocal, dem Duo am Flügel

mit zweistimmigem Gesang, deren Lieder und Gedichte vom sanften Cellospiel unterstrichen werden. Veranstaltungsbeginn ist am 19. Dezember um 20.00 Uhr im Salmen Offenburg, Lange Straße 52, 77652 Offenburg. Tickets im Bürgerbüro, an der Abendkasse oder unter Tel. 0781 82-2800.



Kuchenmarkt in Wolfach

Am 20. Dezember eröffnet der Kuchenmarkt in Wolfach, der mit seinen Weihnachtsbuden, Verkaufsständen und vor allem den traditionellen Spitzwecken von alters her verzaubert. Der Brauch besagt, dass jeder Mann ein solches

Gebäck seiner Geliebten überreichen soll, um ihr Herz zu erobern. Wer diesbezüglich also Pläne hegt oder bereits langjährig eroberten Partnern eine Freude machen möchte, sollte unbedingt den Markt zwischen der Hauptstraße und Kinzig in Wolfach besuchen.



Simon & Garfunkel Tribute

Ihr „Sound of Silence“ prägte eine ganze Generation und berührt auch heute noch Herz und Seele. Das Duo Graceland spielt mit „A Tribute to Simon and Garfunkel“ die Klassiker des wohl erfolgreichsten Folkrock-Duos der Welt, die

durch die harmonische Begleitung eines Streichensembles noch stimmungsvoller unter die Haut gehen. Beginn ist am Freitag, den 11. Januar 2019, um 20.00 Uhr in der Reithalle im Kulturforum in Offenburg. Die Tickets sind mit 27 bis 32 Euro nicht ganz günstig, aber lohnend und in jedem Fall ein erstklassiges Weihnachtsgeschenk.

IMPRESSUM

Bauen Wohnen Leben
Das Mitglieder magazin der GEMIBAU
Mittelbadische Baugenossenschaft eG

Ausgabe 16: 3_2018
Auflage: 3.300 Stück
Erscheinungsweise: 3 x jährlich

Herausgeber:
GEMIBAU
Mittelbadische Baugenossenschaft eG
Gerberstraße 24, 77652 Offenburg
Tel. 0781 96869-60
info@gemibau.de, www.gemibau.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Fred Gresens
Peter Sachs

Gestaltung und Text:
stolp+friends Marketinggesellschaft mbH
www.stolpundfriends.de

Bildnachweis:
S. 16 Stadt Offenburg, konzertkasse.de
Shutterstock.com:
oliveromg, Monkey Business Images, MJTH,
Africa Studio, Yevhen Prozhyrko, Mapics,
Iakov Filimonov, Elena Hramova,
Ekaterina Iatcenko, Studio_G, DronG,
Andrey_Popov, MJTH, dirke3, Olga Miltsova

Druck:
X-PRINT Druckerei GmbH,
Im Walsumer Esch 2–6, 49577 Ankum

Zentrale/Empfang

Claudia Bohr-Bürkle, Tel. 0781 96869-63
claudia.bohr-buerkle@gemibau.de

Ute Link, Tel. 0781 96869-60
ute.link@gemibau.de

Unternehmensbereiche

Karen Juhmann
Vermietungs- und Beschwerdemanagement,
Mitglieder, Beratung in sozialen Fragen
Tel. 0781 96869-81
karen.juhmann@gemibau.de

Gerlinde Müller
Betriebskosten
Tel. 0781 96869-79
gerlinde.mueller@gemibau.de

Heike Zimmermann
Betriebskosten
Tel. 0781 96869-61
heike.zimmermann@gemibau.de

Thomas Fehrenbach
Buchhaltung, Mahnwesen, Dividenden, WOP
Tel. 0781 96869-87
thomas.fehrenbach@gemibau.de

Bestandsbetreuung

Oliver Stibal
Lahr, Friesenheim, Ettenheim, Herbolzheim
Tel. 0781 96869-75
oliver.stibal@gemibau.de

Frank Berger
OG-Albersbösch, OG-Kreuzschlag,
OG-Hilboldtsweier, OG-Fessenbach,
Ortenberg
Tel. 0781 96869-82
frank.berger@gemibau.de

Onur Akgül
OG-Ost, OG-Uffhofen, Oberkirch, Achern
Tel. 0781 96869-74
onur.akguel@gemibau.de

Romina Walter
Lahr-West, Kippenheimweiler,
OG-City, OG-Bohlsbach
Tel. 0781 96869-65
romina.walter@gemibau.de

Vertrieb/Immobilien

Ines Wurth
Tel. 0781 96869-66
ines.wurth@gemibau.de

Hausmeister

Siegfried Britz, Handy: 0176 196869-40
OG-Uffhofen, OG-Bohlsbach

Lothar Müller, Handy: 0176 196869-42
OG-Stadtmitte/Zentrum, OG-Albersbösch,
OG-Oststadt

Harald Schnell, Handy: 0176 196869-43
OG-Kreuzschlag, OG-Albersbösch
OG-Hilboldtsweier, OG-Oststadt

Wolfgang Maier, Handy: 0176 196869-49
Objekt „Am Gerberbach“

Herbert Oehler, Handy: 0176 196869-39
Lahr